



Inhalt

Freuen Sie sich auf diese Themen:

ARTHOS' Klartext		Projekt WORBIS	22
Lebenstraum: Lebensraum	3	Neuigkeiten	
Hauptartikel		Projekt SCHWARZWALD	24
JJ4 – der tragische Fall einer Bärin	4	Patenreport	
STIFTUNG für BÄREN		Projekt WORBIS	26
Neuigkeiten	12	Patenreport	
Jubiläum		Info-Beitrag	28
20 Jahre Förderverein FABS e.V.	16	Über Wildbären in Gefangenschaft	
Poster	18	Veranstaltungen	34
Projekt SCHWARZWALD	20	Ein Geschenk an die Nachwelt	
Neuigkeiten		Wenn der letzte Wille Leben ermöglicht	35

Impressum

STIFTUNG für BÄREN, Duderstädter Allee 49, Herausgeber:

37339 Leinefelde-Worbis, Telefon: 0 36 074 - 20 09-0

www.baer.de, stiftung@baer.de

Erscheinung: halbjährlich, kostenlos Auflage: 5.000 Exemplare

STIFTUNG für BÄREN Redaktion: Gestaltung und Druck: Wolber Kommunikation, www.wolber.eu

Karikatur: Ralf Böhme, www.ralfboehme.de Abbildungen: Für alle Fotos ohne Nachweis liegen die

Bildrechte bei der STIFTUNG für BÄREN

Projekte der STIFTUNG für BÄREN

ALTERNATIVER BÄRENPARK Worbis

Duderstädter Allee 49, 37339 Leinefelde-Worbis Telefon: 036074-2009-0

www.baer.de, E-Mail: worbis@baer.de

ALTERNATIVER WOLF- und BÄRENPARK Schwarzwald Rippoldsauer Straße 36/1, 77776 Bad Rippoldsau-Schapbach Telefon: 07839-91038-0, www.baer.de, E-Mail: schwarzwald@baer.de

Konto STIFTUNG für BÄREN: VR-Bank Mitte e.G., IBAN DE64 5226 0385 0003 0793 50, BIC GENODEF1ESW

Konto Schweiz: PostFinance IBAN CH48 0900 0000 6194 6689 0, BIC POFICHBEXXX









ARTHOS' Klartext

Lebenstraum: Lebensraum

Wo sollen wir Bären denn leben, was meint ihr? Für uns Wildtiere ist die freie Wildbahn natürlich das einzig wahre, was allerdings leichter gesagt, als getan ist. Leider stoßen wir Vier- und ihr Zweibeiner immer mal wieder an unsere Grenzen. Der Fall meiner Artgenossin JJ4 zeigt das auf sehr tragische Art. Ein Leben in Gefangenschaft hingegen ist für uns Bären wiederum eine recht leidvolle Geschichte. Denkt nur Mal an das Schicksal von MYKHAILO, der in einem kleinen Käfig leben musste. Aber auch anderen Wildtieren geht es da ähnlich, wie beispielsweise der Wolf KOLJA, der unter anderem für Tieraudienzen in einem Filmtierpark ausgebeutet wurde.

Also, wo soll die Reise hingehen? Letztlich teilen wir uns alle den Planeten und daher wäre es nur schlau, einen gemeinsamen, artgerechten Weg für uns alle zu finden. Meine Freundinnen und Freunde der STIFTUNG für BÄREN -Wildtierund Artenschutz haben in den letzten 20 Jahren dahingehend schon einiges erlebt und durchaus die ein oder andere Vision für eine gemeinsame Zukunft.

Ich wage deshalb von einem Lebensraum für uns alle zu träumen.

Bleibt wild

Euer **ARTHOS**





JJ4 wartet in Italien auf Rettung

JJ4 – der tragische Fall einer Bärin

PROLOG | Am 16.04.2023 tappt sie in die Falle. Es war ihr letzter Tag in Freiheit. Bald wird sie zum zentralen Gegenstand tief verwurzelter, sozialer Streitpunkte, Auslöser für Proteste. Ihr Schicksal kann politische Wahlen entscheiden, zukünftiges Wildtiermanagement beeinflussen. Sie wird zum Symbol eines philosophischen Freiheitskampfes und zum Medienhype. Sie wird vom Wildtier zum Instrument der Menschen, doch wer denkt am Ende noch an das Tier selbst?

Dies ist der tragische Fall der Bärin JJ4.

VORGESCHICHTE

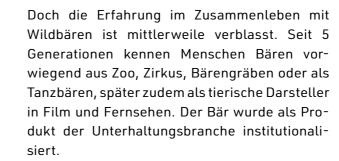
Die Saga einer (Bären)Familie | 1999 betritt eine junge Bärin zum ersten Mal den Waldboden im italienischen Trentino, recht zaghaft und bedacht. Sie ist eine clevere Vierbeinerin. Ihr Name: JURKA, wie das Tal, in dem sie aufwuchs. Dieses liegt weit weg von Italien, in den dinarischen Alpen, Slowenien. Hier wird sie eingefangen und nach Mitteleuropa gebracht. Die Übersiedlung ist Teil des europäischen Artenschutzprojekts Life Ursus. Nachdem gegen Mitte des 19. Jahrhunderts die heimischen Braunbären in ihrem natürlichen Lebensraum in Mitteleuropa zu weiten Teilen ausgerottet wurden, sollen

gut 150 Jahre später wieder Wildbären angesiedelt werden. Die Wahl fällt auf das Trentino, wo die Bären zwar nicht ausgerottet wurden, dennoch vom Aussterben bedroht waren. Zum gegebenen Zeitpunkt befinden sich im Trentino zu wenige Exemplare (2 bis 3) für eine gesunde, stabile Population. Eine Machbarkeitsstudie von 1996 prognostiziert Platz für mindestens 50 Wildbären. Die Bevölkerung wird befragt. Über 2/3 sind für die Wiederansiedlung des heimischen *Ursus Arctos* in der Region.

JURKA im Trentino

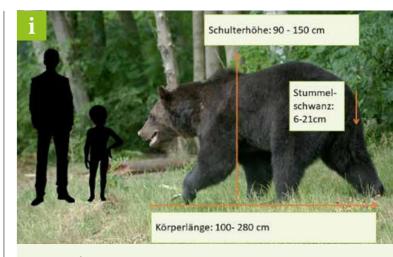






Life Ursus erzielt rasch den gewünschten Erfolg. Die Bärenpopulation im Trentino wächst. Auch JURKA trägt ihren Teil dazu bei. Sie verpaart sich mehrfach mit dem Bärenmann JOSÉ.

Als JURKA führend ist, also arttypisch die Welpen alleine großzieht, wird die junge Wildbärenfamilie mutmaßlich für touristische Zwecke angefüttert. Nicht wenige Menschen finden die Vorstellung reizvoll, die neuen, freilebenden Bären in der Natur zu beobachten und zu fotografieren. Schließlich sind sie imposante Tiere, die größten Beutegreifer auf dem europäischen Festland. Jedoch sind die sich vorwiegend pflanzlich ernährenden Vierbeiner nicht nur groß, sondern auch scheu. Der Braunbär wahrt normalerweise in der Regel eine natürliche Distanz zum Menschen. Dem kann durch Anfüttern, ob bewusst oder unbewusst, Abhilfe geschaffen werden. So lernen die Tiere, dass es in der Nähe von Menschen leicht ist, an Nahrung zu kommen.



Gewicht | 120-400 Kg
Population | 200.000 [17.000 in Europa]
Verbreitung | Europa, Nordamerika, Russland, Asien
Lebensraum | bis zu 500 Km
Lebenserwartung | 20-30 Jahre
Ernährung | Allesfresser [20 % Fleisch, 80% Obst, Gemüse, Nüsse]

Dies macht sich auch der erste Sohn von JURKA und JOSÉ (JJ1) zu Nutze. 2005-2006 plündert er in Italien, Österreich und Deutschland mehrere Schafs-, Kaninchen-, Hühner und Ziegenställe sowie Bienenstöcke. Sein Verhalten, das vehemente überschreiten menschlicher Grenzen und der Zerstörung von Eigentum, wird als auffällig deklariert. Am 26.06.2006 wird der damals zweijährige (s.g. Problem)Bär im Auftrag der Bayrischen Landesregierung auf der Kümpfelalm [Landkreis Miesbach] erschossen - und als BRUNO weltberühmt.



Weitere Bären aus BRUNOs Familie werden auffällig. Sein Bruder aus demselben Wurf, JJ2, geht in der Schweiz verschollen, wird vermutlich Opfer von Wilderei. Weiterhin werden die beiden Brüder vom drauffolgenden Wurf [JJ3-JJ5] auffällig, nähern sich wiederholt den Menschen. Beide kommen ums Leben. Auch die Bärenmutter JURKA selbst wird auffällig. Sie wird schließlich 2007 lebendig eingefangen. Von nun an bleibt ihr ein Leben in freier Wildbahn versagt. Eine qualvolle Odyssee wartet auf die Bärin. Unter anderem wird sie in den Bärengraben des Franziskaner-Klosters San Romedio gesperrt. JURKA wird zu einem tragischen Symbol. Aktivsten fordern JURKA libera - Freiheit für JURKA. Aber die kann ihr niemand mehr geben. Also wohin mit der Ex-Wildbärin?

Wir, die STIFTUNG für BÄREN -Wildtier- und Artenschutz, bieten eine Lösung. Am 26.08.2010 kommt JURKA als erste Bärin im Alternativen



Poto: D. Knaf



Wolf- und Bärenpark Schwarzwald an, unserem damals neu entstandenen Tierschutzprojekt. Hier wartet eine weitläufige, naturnahe Freianlage in unserem Bärenwald auf sie.

Im Laufe der Jahre kommt es immer wieder zu Zwischenfällen. Darunter auch Bärin DJ3, Halbschwester von BRUNO. Sie wird eingefangen, lebt Jahre lang in einer Anlage im Trentino, soll schließlich in einen Zoo kommen. Durch unsere Erfahrung mit JURKA wissen wir: dies wird der absolute Horror für das Tier. Also bieten wir eine

verhaltensgerechte Alternative. Am 26.04.2021 kommt ISA, wie sie nun heißt, ebenfalls in den Schwarzwald. Dieses Mal werden wir aus Sicherheitsgründen von der italienischen Polizei bis nach Südtirol eskortiert. Die Situation hat sich verschärft.

Nach über 20 Jahren spaltet das Thema Bären die Gesellschaft in Mitteleuropa mehr denn je. Aktivisten, Weidetierhalter, Politiker, die Forstbehörde. Bären entscheiden mittlerweile über den Ausgang von Wahlen, führen zu Protesten, die an Straßenschlachten erinnern. Fast täglich werden Videos von Bären im Netz veröffentlicht. Auf Marktplätzen, vor Wohnhäusern, in Mülltonnen, an Balkonen. Aufnahmen von Bärenmüttern mit ihren Welpen sorgen für großes Aufsehen in den Sozialen Medien.

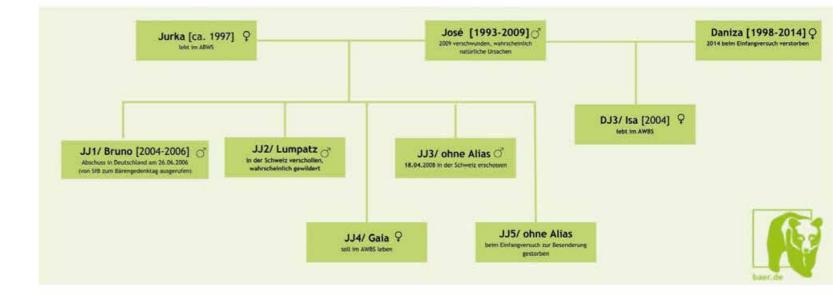
Im Frühjahr 2023 kommt es zur Katastrophe.

Ein Unfall mit schrecklichen Folgen

In der Nacht vom 5. auf den 6. April 2023 wird der 26-jährige Andrea Papi im Trentino, in einem Waldstück am Monte Peller, tot aufgefunden. Sein Körper weist Spuren eines Bärenangriffs auf. Die Obduktion, unter anderem durch den Veterinärmediziner Dr. Alessandro De Guelmi, der bestens mit den Bären im Trentino vertraut ist, bestätigt dies. Die Nachforschungen der DNA-Spuren führen zu einer Wildbärin, die den Behörden bereits bekannt ist: es handelt sich um das Tier mit der Kennzeichnung JJ4, JURKAs Tochter.

Die Bärin JJ4 verhielt sich viele Jahre unauffällig. Sie war bis dato die einzige der Bärenfamilie, die nicht der Natur entnommen wurde [siehe Stammbaum]. Erstmalig kam es 2021 zu Zwischenfällen mit Menschen im Wald. JJ4 war seiner Zeit führend mit Welpen. Diese zu verteidigen



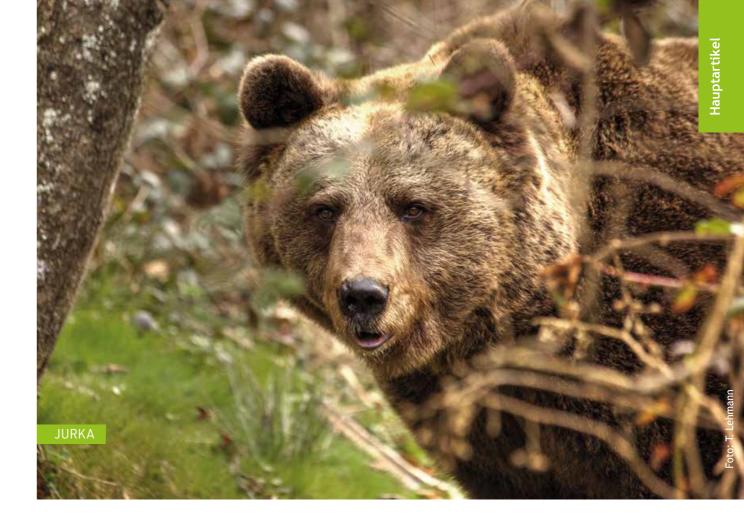


Doch die Situation ist mittlerweile zum Zerreißen angespannt. Die Stimmung gegenüber der Bären im Trentino ist schon lange nicht mehr so euphorisch positiv wie zu Beginn von Life Ursus. Der Provinzpräsident Maurizio Fugatti erteilt den Abschussbefehl. Doch es kommt zur Gegenwehr. Die Tieraktivisten der LAV und der LAC legen Einspruch ein. Das Verwaltungsgericht in Trient setzt den Beschluss vorerst aus. Zunächst soll die Bärin lebendig aus der Natur entnommen werden. Am 16.April 2023 wird JJ4 gegen 23:00 Uhr im Val Meledrio eingefangen. Ihre beiden Welpen sind mit zwei Jahren durchaus in der Lage, alleine zu überleben. Sie werden in der Natur gelassen. Die weitere Zukunft

der Bärin bleibt jedoch ungewiss. Der Fall geht schließlich weiter an das oberste Verwaltungsgericht in Rom. Im Juli wird auch hier eine Tötung des Bären abgelehnt.

Das Urteil für JJ4 lautet: ein Leben in Gefangenschaft.

Eine neue Anlage entsteht | Gefangenschaft ist die Höchststrafe für jedes Wildtier. Besonders, wenn es in freier Wildbahn aufgewachsen ist und an einen Lebensraum gewöhnt ist, der weit über den Horizont reicht. Spätestens ab diesen Zeitpunkt ist für JJ4 ein Leben ohne Leid nicht mehr möglich [siehe Artikel Wilbären in Gefangenschaft S. 28]. Sie wird für ihren Freiheitsdrang so lange kämpfen, bis sie irgendwann daran zerbricht und sich mit der Situation arrangiert. Dies kann Jahre dauern. Viele Jahre.



Nachdem wir seit 20 Jahren das Life Ursus Projekt begleiten, sowohl in der Rolle als Vermittler zwischen den einzelnen Interessensparteien als auch aktiv mit der Übernahme der zweier Bären JURKA und DJ3 [ISA] unterstützten, stehen wir dem Artenschutzprojekt auch in diesen schweren Zeiten zur Seite, beraten die Forstbehörde beim Gestalten der Anlage. Als Tierschutzorganisation liegt unser Interesse daran, das Leid der Bärin JJ4 einzudämmen und auf ein Minimum zu beschränken.

Doch wohin mit der Wildbärin?

Ein Zoo ist den Ansprüchen eines Wildbären keineswegs gewachsen. Auffangstationen und Tierschutzprojekte in ganz Europa sind voll, freie Plätze Mangelware. Und selbst wenn Kapazitäten vorhanden sein sollten, Erfahrung mit Wildbären in Gefangenschaft sind rar gesät. Zunächst rückt eine Anlage in Zarnesti, Rumänien, in den Fokus. Hier gibt es einen Platz, zudem Erfahrung mit Wildbären. Allerdings würde sie hier auf 70 Hektar mit 120 anderen

Bären leben müssen. Das Übermaß an Konkurrenz würde Dauerstress für JJ4 bedeuten.

Es kommt zur Anfrage an uns, ob wir JJ4 übernehmen können. Bisherige Entscheidungen über ihr Leben waren geprägt von sozialem und politischem Interesse sowie philosophischen Thesen. Für uns stellt sich eine zentrale Frage: was ist das Beste für das Tier? Wir wägen die Alternativen ab, prüfen die Optionen genaustens und kommen zu dem Entschluss, dass wir mit unserer Erfahrung dem Tier den Weg des geringsten Leids bieten können.

Als die Meldung über die Aufnahme von JJ4 an die Öffentlichkeit gerät, kommt es zu wahren Flutwellen an Reaktionen. Anfragen von Privatpersonen, Lokalpresse bis zur internationalen Medienkonzernen treffen auf uns ein. Italienische Aktivisten verschaffen sich Zugang zu unserem Schwarzwälder Projekt, filmen illegal. Das Interesse an dem Verbleib des Tieres ist immens. Wer bekommt den Zuschlag, den Killerbären als Touristenattraktion ausstellen zu dürfen?

Gesetzesgrundlage

Anwendungsebenen

International

Europa

National

Regional (Provinzen, Bundesländer)

Rechtsgrundlagen

Berner Konvention (1979) völkerrechtlicher Vertrag (Europarat) führt Braunbären als streng geschützte Art in Anhang 2. 49 Länder und die Europäische Union haben den Vertrag unterzeichnet. Washingtoner Artenschutzübereinkommen (=Convention on International Trade in Endangered Species of Wild Fauna and Flora - CITES) (1973) Anhang II sieht europäische Braunbären durch Handel als potentiell gefährdet

EU-Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (1992) setzt Berner Konvention in EU-Recht um. **Alpenkonvention** (1991) internationaler Vertrag zum Alpenraumschutz inkl. Koordinierung des Großraubtiermanagements

Italiens Landesgesetz Nr. 357 (1997) Decreto del Presidente della Repubblica und **Deutschland Bundesnaturschutzgesetz** setzen FFH-Richtlinie in nationale Gesetzgebung um.

Italienische Provinzen Trient, Bozen, Regionen Friaul-Julisch Venetien, Lombardei, Veneto: **Managementplan** zu Erhaltung der Bären in den Zentral- und Ostalpen (**PACOBACE**),

Provinzgesetz Autonome Provinz Trient Nr. 9/18 (2018); Änderung Art. 1 (Abschuss von bis zu 8 Bären pro Jahr) vom 06.08.2024 Bayern: Bärenmanagementplan (Stufen 1-3)



Niemand. Denn JJ4 wird der Öffentlichkeit nicht zugänglich sein. Wir entschließen uns dazu, eine Anlage für sie zu bauen, weg vom Besucherverkehr. Das neue Areal wird gleichermaßen hohe Sicherheitsstandards wie eine verhaltensgerechte Infrastruktur besitzen. Es wird weitläufig sein, naturnah, mit Bäumen, Rückzugsorten. Gleichzeitig muss es massive

Zäune geben, mit meterlangen Untergrabschutz, Kameraüberwachung rund um die Uhr, Stromwächter und vielem mehr.

Ein Mamutprojekt. Konzeptionell wie finanziell. Doch wir stellen uns der Herausforderung und starten mit dem Bau im Mai 2024.





Identität BAER

Spätestens durch den tragischen Unfall mit JJ4 ist die Stimmung gekippt. Die Mehrheit der Bevölkerung spricht sich nun für eine starke Reduzierung der Wildtierpopulation aus. Stimmen, die Population um die Hälfte, also circa 50 Tiere zu reduzieren, werden laut. Doch über den weiteren Verlauf im Trentino lässt sich zum gegebenen Zeitpunkt nur spekulieren. Fakt ist hingegen, dass die Gefangenschaft von (Wild) Bären keine Lösung ist. Dies darf nicht zum Standardverfahren werden. Es darf nichteimal die letzte Option sein, sondern absolutes Tabu.

Wenn die Tatzen von JJ4 eines Tages durch das Gras in unserem Bärenwald wandern, dann wird sie nicht frei sein, aber sie darf zumindest wieder Bärsein, bekommt ihre Identität zurück. Denn nur, wenn wir diese akzeptieren und verstehen, gibt es eine Zukunft für Mensch und Bär.

Gemeinsam.

Denn nur dann können wir den Umgang mit ihnen wieder erlernen.



STIFTUNG für BÄREN - Wildtier- und Artenschutz

Neuigkeiten





Edmonton, Kanada

Auf der internationalen Bärenkonferenz in Kanada

Bären gibt es auf der ganzen Welt. Insgesamt 8 Großbärenarten sind rund um den Globus verteilt. Doch wie steht es um sie? Wo leben sie und vor allem unter welchen Umständen? Wo entstehen Konflikte mit Menschen und wie können Lösungsansätze aussehen? Kurz: wie steht es aktuell um die Bären weltweit? Darum ging es bei der Konferenz der International Assosciation for **B**ear Researchs and Management [IBA]. Klar, dass wir bei diesem Event nicht fehlen dürfen.

6 Jahre ist es her, dass die führenden Bärenexperten im Rahmen der IBA Konferenz vor Ort zusammenkamen. Im September 2024 war es endlich wieder soweit. Dieses Mal war Edmonton in Kanada der Austragungsort. Zahlreiche Fachvorträge, Workshops und Diskussionsrunden füllten die Tage von den frühen Morgenstunden bis spät in die Nacht. Wir stellten unsere gemeinsame Kampagne mit BEARS in MIND im Kampf gegen die Grabenbären in Tschechien vor. Großen Zuspruch und Aufmerksamkeit über die Konferenz hinaus erfuhr unser Workshop zum Thema Wildbären in Gefangenschaft. Diesen führte unser Geschäftsführer, Bernd Nonnenmacher, gemeinsam mit Koen Cuyten (Bears in Mind) und Agnieszka Sergiel (Institute of Nature Conservation of Polish Academy of Sciences) durch.







Der Vortrag über die tragischen Schicksale, die Wildbären erleiden, wenn sie in Gefangenschaft geraten, sorgte nicht nur bei vielen Bärenexperten für nachhaltigen Eindruck, sondern weckte auch das Interesse kanadischer Radio Sender.

Ein bärenstarkes Dankeschön an die Organisatoren der IBA und allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern!

Seit 2018 sind wir Mitglied in der IBA und hoffen stark, dass unsere Erfahrung mit Wildbären in Gefangenschaft dazu beitragen kann, dass zum einen die Bedingungen von (Wild) Bären in Gefangenschaft optimiert und in Zukunft vermieden wird.

Arbeitskreis Umwelt Tagung

Zu den wesentlichen Voraussetzungen natürlicher Lebensbedingungen für Wildtiere gehören intakte und unzerschnittene Lebensräume

2024 ist unser 20jähriges Jubiläum als STIFTUNG für BÄREN -Wildtier und Artenschutz. In diesem Jahr wurden wir der Ehre zuteil, den Austragungsort der alljährlichen Tagung des Arbeitskreises Umwelt des Bundesverbands Deutscher Stiftungen stellen zu dürfen. Vom 21.-23.10.2024 traf sich die AK Umwelt im Alternativen Bärenpark Worbis, unserem Thüringer Wildtier- und Artenschutzprojekt. Das Team um Leiterin Sabrina Schröder sowie unserer Kompetenzmanagerin Nancy Gothe stellten ein dreitägiges Programm









auf die Beine, das ebenso bunt wie lehrreich war. Auf der Agenda wurden tiefgreifende Themen wie der Luchs in Deutschland und Mitteleuropa, der Schutzstatus des Wolfes oder Deutschland als Bärenerwartungsland erörtert.

So konnte das große Ziel der Tagung erreicht werden: ein Positionspapier zur Wiederherstellung natürlicher Lebensräume, den Erhalt der biologischen Artenvielfalt und zum Schutz von Wildtieren in Gefangenschaft.

Dieses beinhaltet folgende Empfehlungen:

- Eine rechtsverbindliche Anhebung der Mindestanforderungen an die Haltung von Wildtieren, die sich am Tierwohl und an neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen orientieren
- Eine entschiedene Nachbesserung des neuen Tierschutzgesetzentwurfes, der Wildtiere in Zirkussen generell untersagt
- · Die Einführung einer präventiv wirkenden, gesetzlich verbindlichen und vollzugstauglichen Positivliste, mit der die Haltung von Wildtieren in Privathand rigoros beschränkt wird
- Ein generelles Online-Handelsverbot für Wildtiere und konsequente und strengere



Treffen europäischer Tierschutzorganisationen

Strafverfolgung der gesamten Handelskette durch gut aus- und weitergebildete Vollzugsbeamtinnen und Vollzugsbeamten

 Wildtierauffangstationen als f\u00f6rderungsf\u00e4hige Dienstleister sowohl auf nationaler als auch auf EU-Ebene gesetzlich zu definieren und deren Betrieb staatlich zu unterstützen

Der Bundesverband Deutscher Stiftungen ist der älteste und größte Stiftungsverband in Europa.



EARS-Meeting

Tierschutz-Netzwerk Treffen im Kosovo

Im Oktober fand das jährliche Treffen des europäischen Netzwerks von Tierschutzeinrichtungen und Auffangstationen [EARS1] im Kosovo statt. Auch wir waren durch unseren Geschäftsführer Bernd Nonnenmacher vertreten. Bei dem Treffen ging es unter anderem darum, die aktuelle Situation der Tierschutzeinrichtungen in Europa zu skizzieren. Besonders tragisch waren dahingehend die Schilderungen aus dem im Kriegsgebiet der Ukraine liegenden Bärenwald Domazhyr.

Ein weiteres, wichtiges Thema, dass einen zentralen Platz einnahm, war die Frage, in wie weit Zoos aktiv Wildtierschutz unterstützen können.

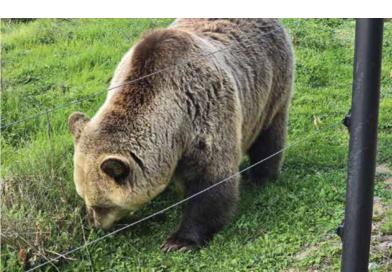
1 European Alliance of Rescue Centres and Sanctuaries

[Dank der Mitgliedschaft in dem Netzwerk konnten wir in Kooperation mit EARS Partnern wie BEARS in MIND zahlreichen Tieren das Leben retten, darunter die Bären ASUKA & POPEYE, MYKHAILO oder Luchsdame ELA]

























Eröffnung FDS Infomobil

20 Jahre FABS e.V.

(Förderverein Alternativer Bärenpark Schwarzwald)

Engagierte Bärenfreunde im Schwarzwald planen in Zusammenarbeit mit Worbis weitere Aufnahmemöglichkeiten für Bären. Nach dem Vorbild des bisher in Deutschland einzigartigen Tierschutzprojekts soll hier ein weiterer Bärenpark entstehen. Ziel ist es ebenfalls, Bären aus tierquälerischen Haltungen aufzunehmen. [...] Der Standort ist inzwischen gefunden worden. Im malerischen Wolftal (Nordschwarzwald) in der Gemeinde Bad Rippoldsau-Schapbach. [...] Die alten Ortswappen von Schapbach und Rippoldsau zeigten bereits den Bären als heimi-

sches Tier. Der Bär soll nun wieder das Wahrzeichen der Gemeinde werden.

Stefan Angermüller, Initiator des Fördervereins Alternativer Bärenpark Schwarzwald, stellte in der Ausgabe 2.2004 den FABS vor. Und somit sagen wir herzlichen Glückwunsch zum 20jährigen Jubiläum! Ohne den unvergleichlichen Support durch den Förderverein wäre der Alternative Wolf- und Bärenpark Schwarzwald wohl kaum möglich gewesen. 6 lange Jahre lang setzen sich die Mitglieder für das Projekt ein, hal-

fen bei der Finanzierung, dem Bau und bei der Aufklärung über Bärenmissbrauch. Sie gingen in den Dialog mit der Bevölkerung, unteranderem auch direkt in der Kreisstadt Freudenstadt. Jahr für Jahr feierten sie das Bärenparkfest – auch ohne Bären. Es war die Vision, missbrauchten Bären einen friedlichen Fleck Schwarzwald zu bieten, der sie über all die Jahre antrieb. In guter, alter Schwarzwaldmanier trotzten sie allen Widrigkeiten. Als schließlich am 26.08.2010 mit JURKA die erste Bärin im Schwarzwald ankam, wurde diese Vision Realität.

Und nun, 20 Jahre später, geben gut 80.000 jährliche Besucher dem Engagement des FABS recht. Wir, die STIFTUNG für BÄREN -Wildtier- und Artenschutz sagen von ganzen Herzen Danke, natürlich auch im Namen der Tiere. 15 Wölfe, 4 Luchse, 2 Kragenbären und sage und schreibe 17 Braunbären konnten Dank des selbstlosen Einsatzes – bei Wind und Wetter [und wohl jeder, der den Schwarzwald kennt, weiß, was dies bedeutet] – im Wolftal ein neues Leben beginnen.

Der Anfang (2008)



Hisst die Flaggen

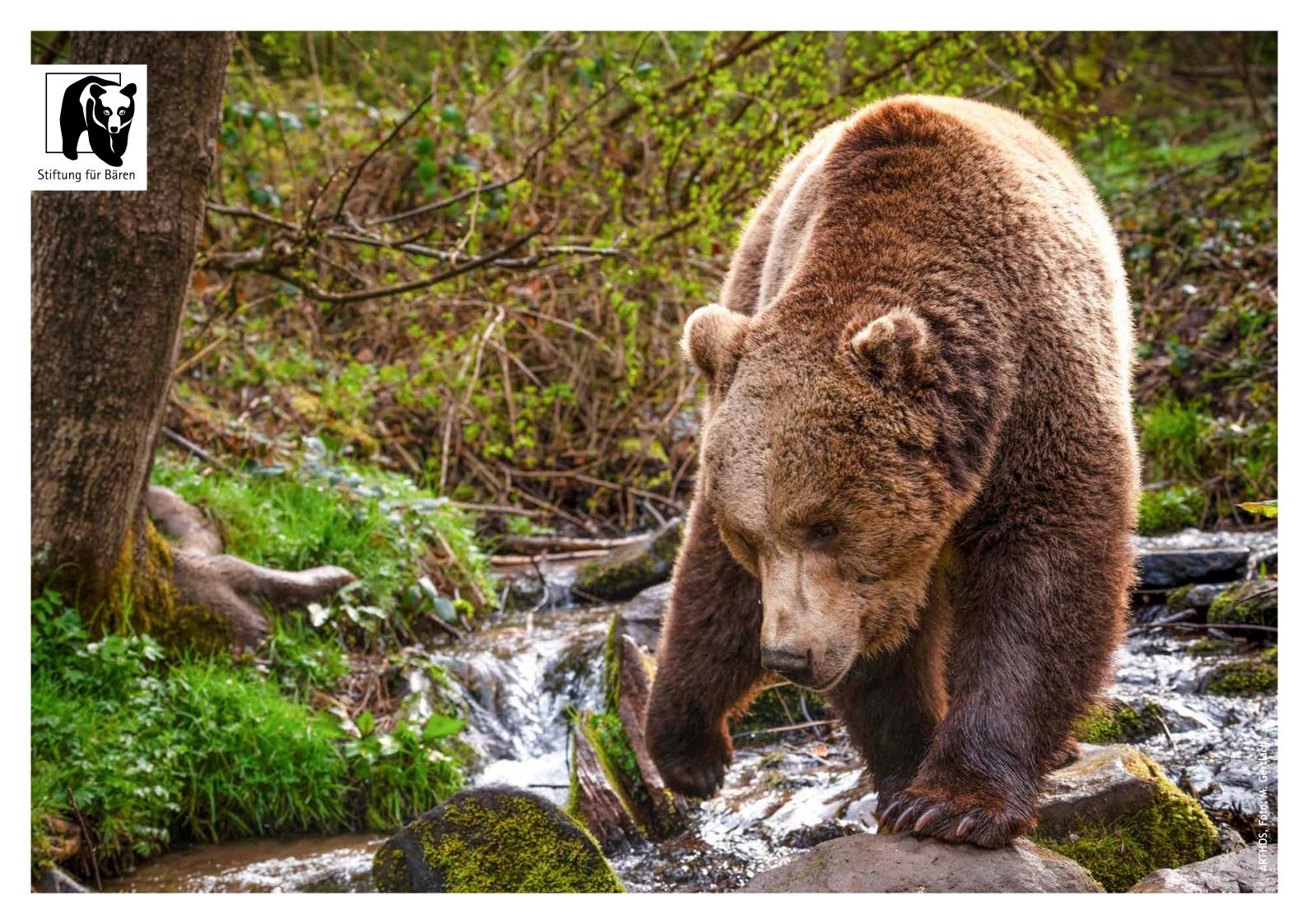


Was wird hier wohl entstehen?



Eine Vision entsteht





Projekt SCHWARZWALD

Neuigkeiten

Neue pädagogische Elemente räumen mit Märchen auf

In fast allen Kinderstuben kursieren Schauergeschichten von Wölfen, die es auf Großmütter abgesehen haben und sich hinterlistige Pläne ausdenken, um in Häuser einzudringen. Doch steckt in jedem Märchen nicht auch ein Hauch Wahrheit? Kaum. Was genau der Unterschied zwischen Fakt und Fiktion ist, darüber klärt unsere neue Märchenscheibe auf. Auf spielerische Weise können Kinder die Wildtiere kennenlernen, wie sie wirklich sind.

Bei dem Wolfstisch gilt es, den Weg junger Wölfe nachzuempfinden. Welche Gefahren und Hürden warten auf die Heranwachsenden Vierbeiner bei ihrem Weg zum eigenen Revier? Welche Fähigkeiten müssen die Graupelze erlernen, welche Erfahrungen sammeln? Bei diesem interaktiven Element zeigt sich, wie komplex das Leben der Wölfe ist.

Auch der Luchs kommt nicht zu kurz – der neue Luchspfad gibt Einblicke in die Welt der größten Kleinkatze Deutschlands. Vom Speiseplan zum Lebensraum der Waldgeiste gibt es faszinierendes Wissen zu entdecken.

Patentag 2024 | Gemeinsam für die gute Sache

Tierschutz kennt keine Grenzen, Geschlecht, Alter oder Hautfarbe, im Gegenteil, Tierschutz vereint. Der gemeinsame Weg ist es, der Leben retten und lebenswert gestallten kann. Genau darum geht es bei unserem Patentag. Dieser findet alle 2 Jahre statt und so hatten wir 2024 wieder die Ehre, allen voran aber die große Freude, einen Tag mit Tierfreundinnen und Tierfreunden verbringen zu dürfen. Es gab spannende Vor-









träge über vergangene Rettungen, exklusive Führungen und interaktive Stationen wie die Zaunbau-Herausforderung. In diesem Jahr gab es zudem die seltene Gelegenheit, eine neu entstehende Anlage zu besichtigen.





Es war ein bärenstarker Tag auf Augenhöhe mit einer familiären Stimmung. Wir können uns glücklich schätzen, solch eine Unterstützung genießen zu dürfen. Dank dieses Rückhalts ist unser täglicher Einsatz für die Tiere überhaupt erst möglich. Daher sagen wir von Herzen und im Namen der Vierbeiner Dankeschön!



Auch zu kannst Leben retten!

QR-Code scannen. Formular ausfüllen. Fertig!





Fortschritt Wildbärenanlage

Das Wetter im Schwarzwald kann ebenso malerisch wie rau sein. Beim Bau der neuen Freianlage sollte bisher eher letzteres der Fall sein. Nicht selten machte uns die Witterung einen Strich durch die Rechnung. Wir sind daher sehr glücklich über den Fortschritt, den wir trotz dessen in diesem Jahr schon erreichen konnten. Sowohl den Bau der Höhle als auch des Badebeckens, zwei der wichtigsten Elemente der Infrastruktur, konnten beendet werden. Auch die Fertigstellung des Hauptzauns steht unmittelbar bevor.



Die neue Anlage entsteht, um der Bärin JJ4 eine verhaltensgerechte Unterbringung bieten zu können. Dieses neue Areal ist in seiner Konzeption einzigartig und bietet perspektivisch nicht nur JJ4, sondern auch anderen Tieren die Chance auf tiergerechte Unterbringung. Als gemeinnütziges Tierschutzprojekt sind wir jedoch finanziell auf uns allein gestellt und freuen uns daher sehr über jede Unterstützung bei der Realisierung dieses wegweisenden Projekts im Sinne des Wildtier- und Artenschutzes.

Tiergeschichten | KOLJA und GAIA

Sie stahl ihm im wahrsten Sinne den Atem: als der Rüde KOLJA zum ersten Mal auf die Fähe GAIA traf, war bereits eine gewisse Dynamik zwischen den Beiden spürbar. KOLJA jagte spielerisch hinter GAIA her, war allerdings beizeiten aus der Puste. Denn im Gegensatz zu seiner Herzensdame war der Gute (noch) nicht an die naturnahe Anlage gewöhnt. Doch GAIA schien eine gesunde Motivation zu sein und im Laufe der Wochen kristallisierte sich eine zauberhafte Vergesellschaftung heraus. Ihr Umgang miteinander ist voller Unbeschwertheit und Lebensfreude, die bei beiden vorher nicht zu beobachten war. Unvergessen bleiben Augenblicke, in denen sie durch das Dickicht toben.

Es erwärmt unsere Herzen, dass KOLJA und GAIA so hervorragend zueinander passen.



Neuigkeiten

Neuigkeiten







Vom Käfig in den Bärenwald – der MAIKA Pfad

Mit ihr hat damals alles angefangen: MAIKA. Die Bärin wurde im alten Tierpark Worbis geboren bevor wir das Areal in ein Tierschutzprojekt verwandelten. Was muss das für ein Gefühl gewesen sein, nach all den Jahren im engen Käfig auf Betonboden zu leiden und dann die weiche Erde im Bärenwald zu spüren? Wie es für die Bärin gewesen sein muss, zum ersten Mal Natur zu spüren, zum ersten Mal im Bärenwald auf Entdeckungstour gegangen zu sein, das kann dank unseres neuen MAIKA Pfads nun nachempfunden werden.

Mission MAIKA - Das Escape Game durch den Bärenwald

Auch in unserem neuen Outdoor Escape Game dreht sich alles um die Bärin MAIKA, allerdings auf der anderen Seite. Die Spielerinnen und Spieler schlüpfen in die Rolle von Besuchern des alten Tierparks in Worbis, die eigentlich nur einen schönen Tag verbringen wollen. Doch dann sehen sie das Leid und die Qual der Bärin MAIKA. Und ab da ist klar - die Bärin muss da raus. Aber wie? Genau darum geht es bei Mis-

sion MAIKA. Gemeinsam als Team müssen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen Weg finden, die Hürden zu überwinden um der Bärin ein besseres Leben zu ermöglichen.

Das Escape Spiel ist das ganze Jahr über buchbar. Anmeldung funktioniert über worbis@baer.de oder Tel. 036074 2009 0.



Weitere Infos zum Escape Game

Schaurig schöner Bärenwald an Halloween

Nachdem das Event-Angebot bereits im Sommer durch das Cosplay-Event um ein Stück bunter geworden ist, fand im Herbst das erste Halloween Event im Alternativen Bärenpark Worbis statt. Bei idealem Herbstwetter genossen zahlreiche kleine und große Besucherinnen und Besucher den liebevoll dekorierten Bärenwald. Hier gab es viel zu entdecken und erleben, so erfreute sich der Schnitzkurs großer Beliebt-











ASUKA und POPEYE bauen eigene Höhle

Die Bilder der beiden hilflosen Bärenwelpen ASUKA und POPEYE, wie sie damals im Streichelzoo missbraucht wurden, brannte sich in unsere Erinnerung. Ihr neues Leben bei uns im Alternativen Bärenpark Worbis scheinen sie mit jeder Faser zu genießen. Jede Ecke, jeder Winkel, jeder Stein und jeder Baum wird von den jungen Bären genaustens überprüft, ob es sich nicht doch als Spielzeug eignet. Doch zum BärSein gehört nicht nur rumtoben, sondern auch die Fähigkeit zu bauen. Wir sind sehr erstaunt und stolz auf unsere jüngsten Schützlinge, dass sie es in diesem Jahr zum ersten Mal geschafft haben, sich eine eigene Winterhöhle zu graben. Gemeinsam arbeiteten sie an dem Höhlenbauprojekt, staffierten das Innenleben mit Stroh, Stöcken und Laub aus.

Es ist bärenstark mitzuerleben, zu was Wildtiere fähig sind, wenn ihnen der Freiraum gelassen wird, sich stetig weiterzuentwickeln.



PATE für ASUKA oder POPEYE werden

QR-Code scannen. Patentier wählen. Formular ausfüllen. Fertig!







Vor- und Nachname

☐ folgt per Überweisung auf das Konto der

☐ darf von meinem Konto abgebucht werden monatlich* vierteljährlich

☐ ich möchte gerne den Newsletter bekommen

☐ Spendenbescheinigung erwünscht

E-Mail

SEPA-Lastschriftmand	at
Ich armächtiga dia STIFTLING f	

die STIFTUNG für BÄREN - Wildtier- und Artenschutz Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die für den Alternativen Wolf- und Bärenpark Schwarzwald / Worbis auf mein Konto gezogene Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrags verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingunger

Tel.				
Ich möchte Pate sein für	Vor. 1	ınd Nac	hnar	mo (k
	VOI - C	iiiu ivac	ııııaı	iie (r
Ich zahle regelmäßig €				
	Straß	Straße und Hausnun		
folgt per Überweisung auf das Konto der STIFTUNG für BÄREN - Wildtier- und Artenschutz, VR-Bank Mitte e.G., IBAN DE64 5226 0385 0003 0793 50, BIC GENODEF1ESW		des Kr	rediti	Oi
	Name	ues M	euiti	IIISCIC
darf von meinem Konto abgebucht werden - monatlich* vierteljährlich halbjährlich	BIC			

Datum, Ort und Unterschrift

Wir bärdanken uns herzlich! BS 24

Bitte ausfüllen, ausschneiden und "ab die Post!" – in einem ausreichend frankierten Kuvert. Wir garantieren: Das Geld Ihrer Patenschaft kommt in den ALTERNATIVEN BÄRENPARKs an!

Projekt SCHWARZWALD

Patenreport

KOLJA - Romeo auf vier Beinen

Im Frühjahr 2024 steht der Wolf KOLJA zum ersten Mal einem Bären gegenüber. Die betagte Bärendame JURKA ist nun eine seiner Mitbewohnerinnen im Alternativen Wolf- und Bärenpark Schwarzwald. Einst wurde er von Menschenhand aufgezogen, wurde in einem Filmtierpark unter anderem als Fotomodel ausgebeutet. Sollte wild wie ein Wolf aussehen, durfte aber nie wirklich Wolf sein. Nun ist das anders, Auge in Auge mit der einstigen Wildbärin gilt es herauszufinden, wie viel Wildtier in dem Grauwolf steckt.

Und damit scheint KOLJA zunächst ein paar Probleme zu haben. In unwölfischer, unbedachter Art begegnet er JURKA. Der negative Einfluss durch die Handaufzucht wird hierbei ganz deutlich. Aber JURKA hat Erfahrung im Umgang mit fehlgeprägten Wölfen und hat ihre Sturm und Drang Phase längst hinter sich. Daher ist sie auch die richtiger Wahl für eine artübergreifende Interaktion und kann somit dem schlechten, menschlichen Einfluss ein stückweit entgegen wirken.





KOLJA und GAIA

Schreckmoment – KOLJA beißt einen 8-jährigen Jungen im Rahmen einer s.g. Tieraudienz.

Doch am 17. April 2024 findet die lebensverachtende Haltung der Wölfe im Filmtierpark endlich ein Ende. Wir können die Tiere retten und zu uns in den Alternativen Wolf- und Bärenpark Schwarzwald bringen. Hier dürfen sie in den weitläufigen, naturnahen Freianlagen des Bärenwalds endlich das Wildtier in sich entdecken – und den traumatischen Einfluss der Menschen hoffentlich hinter sich lassen.

KOLJA ist ein lebensfroher, verspielter Rüde, der in der Fähe GAIA eine passende Partnerin fand und im Laufe der Zeit das Wolf-Sein erst erlernen muss. Kulinarisch pflegt er durchaus unorthodoxe Vorlieben, so hat er ein wahres Faible für Birnen, Melonen und Zwetschgen.







Geschlecht: männlich

Art: Europäischer Wolf

(Canis lupus)

Gewicht: ca. 35 kg

Herkunft: Tierpark Eschede

Problem: Missbrauch im Kontakt-

Z00

Geburt: 05.05.2021 **Parkankunft:** 17.04.2024

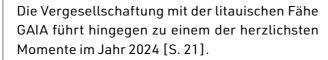
Kennzeichen: rotbräunliche Maske,

schwarze Fellzeichnung unter der Augenpartie



PATE für KOLJA werden

QR-Code scannen. Formular ausfüllen. Fertig!



Geschichte

Die Rettung von KOLJA und seinen Artgenossen KITO, KLEO und KIRA im April 2024 markiert das Ende einer grotesken und grausamen Ära. Die Wölfe wurden im Kontaktzoo des Filmtierparks Eschede für Tieraudienzen und Fotoshootings missbraucht. Dazu wurden die Tiere im Welpenalter von ihren Eltern getrennt und mit der Hand aufgezogen. Für die von Natur aus scheuen Wölfe hat dies schreckliche Auswirkungen. Wider ihrer Instinkte müssen sie die Nähe der Menschen dulden, lernen es nie Wolf zu sein. Im August 2023 kommt es schließlich zu einem





Projekt WORBIS

Patenreport



MYKHAILO | Großer Bär mit riesigem Herz

Es ist Sommer 2024, als sich ein großer Braunbär in unsere Herzen plantscht. Sein Name ist MYKHAILO und an jenem warmen Tag im Juli stehen wir gespannt verteilt um die Freianlage, in der sich der stattliche Bärenmann befindet. Seine Quarantäne ist beendet und er darf die Station verlassen, sich im Bärenwald umsehen. Zum ersten Mal. Dies geschieht in seinem eigenen Tempo, Schritt für Schritt, Meter für Meter. Er lässt sich Zeit.

Viel Zeit. Dann endlich hat er anscheinend alles intensiv genug geprüft und wagt den Schritt durch den Schieber in die Freianlage unseres Worbiser Bärenwalds. Neugierig untersucht er das Areal, entdeckt schließlich den Badeteich. Und ab da gibt es kein Halten mehr. Er plantscht, spielt und springt mit einer ausgelassenen Lebensfreude im Wasser, die uns zu Tränen rührt.

Er ist zu diesem Zeitpunkt bereits ein erwachsener Bär, doch es scheint, als beginne sein Leben erst jetzt.

Geschichte

Die Rettung von MYKHAILO zog sich über Jahre hin. Mehrfach versuchten Tierschutzorganisationen, darunter auch wir, den Bären zu retten. Das Tier lebte damals in einem beklemmenden, tristen Käfig, zusammengeschweißt aus Stahlbaumatten. Unterernährung und Trostlosigkeit bestimmten seinen Alltag. Leider schaffte es sein Besitzer, sämtliche Aktionen im letzten Moment zu vereiteln, zog so zum Beispiel seine Zusage zur Abgabe des leidenden Vierbeiners kurz vor der Übernahme zurück.

Schließlich führte eine gemeinsame Aktion mit anderen, internationalen Tierschutzorganisationen [Wild Animal Rescue, Association of Ani-







MYKHAILO früher

mal Protection Organizations of Ukraine, Help Animals of Ukraine (HAU), VIER PFOTEN] Ende 2023 zum Erfolg. MYKHAILO konnte aus den Fängen seines Peinigers befreit werden, kam zunächst zu unseren Kooperationspartnern in den BÄRENWALD Domazhyr. Dort überwinterte er, wurde medizinisch versorgt und aufgepäppelt.

Im Mai 2024 war es endlich soweit. Unser Einsatzteam machte sich auf den Weg in die Ukraine und brachte MYKHAILO Ende Mai zu uns in den Alternativen Bärenpark WORBIS.

MYKHAILO | Der Bärenmann ist ebenso groß wie sensibel. Vorsichtig prüft er Neues, lässt sich dabei von den kleinsten Bewegungen erschrecken. Trotz seiner schrecklichen Vergangenheit, im Käfig eingesperrt als Touristenattraktion, hat er ein gutmütiges Wesen. Zu seinem Lieblingsessen gehört Obst, Karotten und Walnüsse. Auch beim futtern ist er sehr bedacht, fast schon filigran.



Video von MYKHAILO beim Plantschen in der Freianlage





MYKHAILO früher





STECKBRIEF

Geschlecht: männlich

Europäischer Braunbär

(Ursus arctos)

ca. 350 kg

Herkunft: Ukraine [Naherholungs-

zentrum, Käfighaltung]

Problem: Mensch bezogen,

ängstlich

2016 **Parkankunft: 20.05.2024**

Kennzeichen: groß, braune Maske,

dunkles Fell um Augenpartie



PATE für MYKHAILO werden

QR-Code scannen. Formular ausfüllen. Fertig!

Über Wildbären in Gefangenschaft...und warum es dies nie mehr geben darf







Sie lief viele Kilometer, doch voran kam sie kaum. Wildbärin JURKAs frühe Jahre in der Freianlagen unseres Alternativen Wolf- und Bärenparks Schwarzwald waren durchwachsen von Verhaltensauffälligkeiten. Zu diesem Zeitpunkt verbrachte sie bereits 3 Jahre in Gefangenschaft. Doch ihr Freiheitsdrang war ungebrochen.

Echte Bären | Seit dem 26.08.2010 lebt die Wildbärin JURKA in unserem Tierschutzprojekt. Mit der Ankunft von ISA am 26.04.2021 befinden sich zum gegebenen Zeitpunkt 2 Bären, die in der freien Wildbahn aufgewachsen sind, in unserer Obhut, der STIFTUNG für BÄREN

-Wildtier- und Artenschutz. Ein Wildtier, das artgerecht, also in seinem natürlichen Lebensraum, aufgewachsen ist, ist körperlich wie geistig nicht mit einem Individuum zu vergleichen, das in Gefangenschaft heranwächst. Warum?

Körperbau – das Leben in der Natur setzt höchste Ansprüche an den Körper. Ein Bär legt täglich viele Kilometer zurück, seine Wege führen durch Dickicht, über Berge, durch Flüsse, Seen und einiges mehr. Sein Lebensraum kann durchaus die Fläche eines Bundeslandes annehmen. Dieses plakativ gesagte tägliche, harte Training formt den Körper des Tieres maßgeblich. Dabei bildetet das Wandern bei

sämtlichen Witterungen durch anspruchsvolles Terrain nur die Grundlage. Das Klettern auf Bäume, das Graben von Höhlen und ähnliches ergänzt den komplexen Bewegungsapparat des Tieres.

Auch JURKA und ISA verfügen über eine körperliche Verfassung, die den in Menschenhand aufgewachsenen Bären weit überlegen ist.

Sinne – Neben der physikalischen Fitness benötigt es geschulte Sinne, um in der Natur zu überleben. Nahrungs- wie Partnersuche, das Erkennen von Gefahren – dies sind nur wenige Aspekte, deren Erfolg mit dem Einsatz der Sinne steht und fällt. Im Falle der Bären ist die Nase wohl das sensibelste der Sinnesorgane. Durch sie können die Vierbeiner circa 7 Mal besser Gerüche wahrnehmen, als Hunde oder Wölfe.

Gefangenschaft | Natürlich sind dies lediglich zwei von unzähligen, komplexen Faktoren, die ein Überleben in der freien Wildbahn ermöglichen, doch die körperlichen Voraussetzungen und der geistige Horizont beeinflussen das Leben von Wildbären in Gefangenschaft maßgeblich. Denn sie haben direkte Auswirkungen auf A Sicherheit und B Verhalten.

Sicherheit - ISA legte beim Bau ihrer Höhlen ein erstaunliches Tempo an den Tag. Wir konnten beim Graben von einer Zeitdauer circa einer Stunde gut 2 Meter Tiefe messen. Ihre Fähigkeiten setzte sie auch in Nähe des Zauns ein. Sofortige Maßnahmen waren daher zwingend notwendig. Jene beeindruckende Geschwindigkeit im Tiefbau erfordert ständige Überwachung.

Doch nicht nur in die Tiefe gilt es massive Sicherheitsvorrichtungen zu treffen. JURKA beispielsweise kletterte einen Baum nach oben, von dem sie sich Äste abschlug und auf dem Boden sammelte. Diese bearbeitete sie, um sie als Werkzeuge einzusetzen, mit denen

JURKA in Aktion









Bärenwald im Alternativen Wolf- und Bärenpark Schwarzwald

sie eine Ableitung des Stromzauns herbeiführte. Weiterhin nutzte sie Stöcke als Hebelwerkzeug, um mobile Zaunteile aus der Erde zu ziehen.

Freiheitsdrang – Sowohl JURKA als auch ISA legen einen nicht zu unterschätzenden Freiheitsdrang an den Tag. Allen voran JURKA unternahm in den frühen Jahren ihrer Unterbringung in unserem Tierschutzprojekt fast

täglich Ausbruchsversuche. Im Gegensatz zu Bären, die von klein auf in Gefangenschaft leben, kennen Wildbären keine Grenzen. Das Konzept der Gefangenschaft ist ihnen nicht vertraut. Ihnen ist vollkommen bewusst, dass auf der anderen Seite des Zauns und der Mauern schier endlose Weiten sind. Sie kennen Natur, Wälder, Seen, Bäche und ihnen begreiflich zu machen, dass sie dies nie wieder erleben werden, ist unmöglich. Sie verstehen die Situa-

tion nicht, sind gar nicht in der Lage dazu. Dies führt zu Verhaltensauffälligkeiten. JURKA zum Beispiel lief an einer ganz bestimmten Stelle auf einem kurzen Weg hin und her, obwohl ihre Anlage viele Hektar Platz bot. Durch gezieltes Tiermanagement, etwa Ablenkung durch Futter, Interaktion mit anderen Tieren, Artgenossen, aber auch Wölfen oder durch Hindernisse [mobile Zaunteile] kann diesem Verhalten entgegengewirkt werden.

Doch jene Praktiken führen nicht zu, den Freiheitsdrang der Wildbären aufzulösen, sondern begleiteten lediglich den Prozess des Brechens der Tiere. Denn gemäß unseren Erfahrungen gewöhnen sich die Wildbären nie an Gefangenschaft, sie akzeptieren lediglich ab einen gewissen Zeitpunkt ihre Situation. Damit ist der mentale Bruch des Tieres gemeint. Ab jenem Breaking Point kann die Qual der Tiere stückweit gelindert werden, doch ein gewisses Maß an Leid bleibt unweigerlich bestehen.



Aber selbst um das Leid einzudämmen bedarf es erhöhten und aufopferungsvollen Einsatz. Der erste Schritt besteht darin, das Tier und seine Geschichte ausgiebig zu studieren. JURKA hielt in den ersten Jahren – entgegen unserer Erwartungen bezüglich einer Wildbärin – KEINE Winterruhe. Recherchen ergaben, dass JURKA mehrfach in Röhrenfallen eingefangen wurde. Jene Fallen erinnern optisch stark an die großen Rundhöhlen, die wir in unseren Anlagen den Bären als Höhle anboten. Folglich errichteten wir eine Steinhöhle, die massiv eckig war. Erst in dieser speziell für sie gebauten Höhle begab sich die Bärin in Wintersunde.

 \mathbf{a}

Fazit | Die Ansprüche an eine Anlage, die Wildbären beherbergen soll, sind enorm. Um dem Sicherheitsaspekt gerecht zu werden bedarf es ein massives, mehrschichtiges Zaunsystem. Hauptzaun, Vorzaun, Untergrabschutz, der senkrecht bis zu 2 Meter in die Tiefe reicht. Das gesamte Areal muss rund um die Uhr Kamera überwacht sein, die Stromzufuhr muss mit Wächtern versehen sein, die jede kleine Störung augenblicklich melden. Weiterhin ist es unumgänglich Personal auf Bereitschaft zu halten. Nacht für Nacht. Der finanzielle Aufwand beim Bau der aktuell für JJ4 entstehenden Anlage ist enorm. Der Unterhalt, also veterinärmedizinische Betreuung, Futterkosten, Strom, usw. ergeben circa 8.000 Euro monatlich.

Um den Aspekt der Naturnähe zu erfüllen, muss die Anlage über natürliche Elemente verfügen, idealerweise einen bereits vorhandenen



Wald mit Steigungen. Hinzu kommt, dass – wie wir erfahren mussten - nicht jeder Boden zum Bau von Höhlen geeignet ist. Ist dies der Fall,

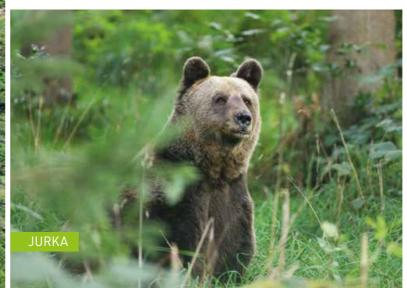


ISA versteht nicht, warum sie eingesperrt ist

müssen künstliche Höhlen ergänzt werden, ebenso wie fließende Wasserquellen. Weiterhin ist Weitläufigkeit unerlässlich, um den Tieren gewisse Rückzugsmöglichkeiten zu bieten.

Fakt - Ungeachtet des Aufwands ist die Gefangenschaft von Wildbären zwar möglich, doch es ist und bleibt ein leidvolles Leben für das Tier. Wir können dieses Leben begleiten und einige Formen des Leids zumindest bis zu einem gewissen Grad sanft gestalten, allerdings birgt die Gefangenschaft von Wildtieren bis zu deren Tod ein nicht zu unterschätzendes Maß an Restqual. Daher sind wir im Sinne des Wildtier- und Artenschutzes dazu verpflichtet, dieses Thema pädagogisch aufzuarbeiten und darüber aufzuklären, um Gefangenschaft von (Wild) Bären zukünftig zu vermeiden.







Termine der STIFTUNG für BÄREN und ihrer Tierschutzprojekte

Veranstaltungen

Kompetenzzentrum Online

17. Dezember 2024 | 19:00 Uhr

BNE Weiterbildung:

Mit allen Sinnen erleben - Umgang mit Menschen mit Beeinträchtigungen



9. Januar 2025 | 19:00 Uhr Tierische Plauderstunde!

15. Januar 2025 | 19:00 Uhr

BNE Weiterbildung:

Escape Games in der Umweltbildung

5. Februar 2025 | 19:00 Uhr

Wilde Mitbewohner: Der Rotmilan!

6. Februar 2025 | 19:00 Uhr **Tierische Plauderstunde!**

18. Februar 2025 | 19:00 Uhr

Wilde Mitbewohner: Der Gartenschläfer!

6. März 2025 | 19:00 Uhr Tierische Plauderstunde!

11. März 2025 | 19:00 Uhr

Wilde Mitbewohner: Die Wildbiene!

18. März 2025 | 19:00 Uhr

Wilde Mitbewohner: Stein- und

Baummarder!

25. März 2025 | 19:00 Uhr

BNE Weiterbildung Wildtiere:

Zielgruppengerechte Naturpädagogik

Projekt Worbis

18. Januar 2025 | 16:00 Uhr Ruf der Dämmerung

15. März 2025 | 10:00 Uhr **Sägen, Schleifen, Feilen** exklusive Fortbildung

29. + 30. März 2025 | 8:00 Uhr | ganztags ehrenamtlicher Arbeitseinsatz – Anpacken für den Tierschutz

17. Mai 2025 | 10:00 Uhr Fotoworkshop mit Bärenparkfotografin Vera Faupel

13.-15. Juni 2025 | 17:00 Uhr Wir.Sind.Tier. Open Air IV

Projekt Schwarzwald

11. Januar 2025 | 16:00 Uhr Nachts im Bärenpark

1. Februar 2025 | 16:00 Uhr Nachts im Bärenpark

1. März 2025 | 17:00 Uhr Nachts im Bärenpark

22. + 23. März 2025 | 9:00 Uhr **Arbeitseinsatz**

5. April 2025 | 18:00 Uhr Nachts im Bärenpark

12. + 13. April 2025 | 8:00 Uhr **Fototage im Frühling**

20. April 2025 | 10:00 Uhr **Ostern im Bärenpark**



Ein Geschenk an die Nachwelt

Wenn der letzte Wille Leben ermöglicht

Einige Gedanken über das eigene Leben hinaus. Wie Sie einen nachhaltigen Wert schaffen können und damit in guter Erinnerung bleiben.

Früher oder später sind wir in unserem Leben alle einmal mit der schwierigen Frage konfrontiert, etwa: "Was bleibt eigentlich von mir, wenn ich nicht mehr da bin? Um wen muss ich mich kümmern über meinen Tod hinaus?" Von der rein materiellen Seite her stehen verständlicherweise meistens Familie oder Freunde im Vordergrund. Sie sollen finanziell abgesichert sein. Doch manchmal ist darüber hinaus auch noch der Wunsch vorhanden, etwas Bleibendes zu schaffen, das in die Zukunft führt.

Vielleicht haben Sie selbst seit langem einen Lieblingsbär in einem unserer Bärenparks ins Herz geschlossen. Vielleicht fragen Sie sich, wie es ihm wohl geht, wenn sie ihn nicht mehr besuchen können. Was Sie beispielsweise machen können, ist dieses Tier in Ihrem Testament ganz konkret zu berücksichtigen, um ihm weiterhin ein sorgenfreies Leben zu garantieren.

Es gibt viele Möglichkeiten zu helfen

Vielleicht möchten Sie lieber die Finanzierung eines benötigten Gebäudes ermöglichen oder eine Parkbank stiften, die später Ihren Namen trägt und an Sie erinnert. Oder Sie finden generell die Arbeit der STIFTUNG für BÄREN so wichtig und möchten mit einem Legat, also einem bestimmten Teil Ihres Nachlasses, mithelfen, dass es weitergeht.

Als gemeinnützige Organisation sind wir übrigens von der Steuerpflicht bei Erbschaften befreit. Nebst der



Berücksichtigung nach dem Ableben, gibt es auch die Möglichkeit einer Schenkung zu Lebzeiten, die steuerlich gleich behandelt wird wie eine Erbschaft.

Rechtzeitig vorsorgen

Machen Sie sich in Ruhe Gedanken darüber, was Ihnen im Leben und darüber hinaus wirklich wichtig ist. Falls Sie zum Schluss kommen sollten, die STIFTUNG für BÄREN in Ihrem Nachlass zu berücksichtigen, zögern Sie nicht, mit uns Kontakt aufzunehmen. In einem persönlichen Gespräch zeigen wir Ihnen dann die individuellen Möglichkeiten auf, wie Sie unsere Organisation begünstigen können. Zu berücksichtigen sind einige formale und rechtliche Anforderungen an ein Testament. Auch dabei können wir Sie beraten.



Weitere Informationen erhalten Sie in unserer Infobroschüre



